

HWG feiert 3. CuxDay in der Landeshauptstadt Hannover



Unter der Schirmherrschaft von Cuxhavens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch lud die Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. (HWG) zum mittlerweile 3. CuxDay in das Alte Rathaus in Hannover. Unter dem Motto „Ein Universalhafen im Aufbruch“ diskutierten am 29. Mai 2013 namhafte Referenten das wachsende Potenzial des Standortes als Multi-Purpose-Hafen.

Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien waren auf dem Parlamentarischen Abend in der Landeshauptstadt vertreten, um sich über die neuesten Entwicklungen am Seehafen zu informieren. Nach einem Grußwort von Dr. Getsch und einem einführenden Vortrag durch Dr. Andreas Schmidt, Vorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft, widmete sich die Veranstaltung in zwei Fachvorträgen dem weiteren Entwicklungspotenzial der niedersächsischen Seehäfen. Zunächst hielt der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies ein Impulsreferat zum Thema „Die niedersächsischen Seehäfen – nachfrageorientierter Ausbau für eine konkurrenzfähige Zukunft“. Abschließend referierte Jörn Enderlein, Vorstand der ARS Altmann AG Automobillogistik, am Beispiel Cuxhaven über die Bedeutung der Bahnverkehre für diese wachsende Branche.

Einigkeit herrschte bei der Einschätzung, dass dem Standort Cuxhaven aufgrund der umfangreichen Infrastruktur-Investitionen der vergangenen Jahre weiterhin ein nachhaltiges Wachstum beschieden sein wird. Dafür aber, so das Resümee des Parlamentarischen Abends, sei die weitere Komplettierung der Pieranlage mit den Liegeplätzen 4 und 9 notwendig.

Interview mit dem HWG-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Schmidt

„Unser Vorteil ist unsere Vielfalt“



Herr Dr. Schmidt, welche Schwerpunkte wollten Sie auf dem diesjährigen CuxDay setzen?

Dr. Andreas Schmidt: Der CuxDay ist fast schon Tradition für die Hafenwirtschaftsgemeinschaft. Dieses Mal wollten wir die Aufbruchsstimmung in Cuxhaven thematisieren. Schließlich wurden in den vergangenen Jahren viele Millionen Euro in die Infrastruktur unseres Standorts investiert. Mithilfe des CuxDays wollen wir insbesondere bei der Landespolitik dafür werben, die verfügbaren Mittel gezielt im Haushalt für weitere Infrastrukturerweiterungen gerade in Cuxhaven einzusetzen. Schließlich hat sich bei uns in jüngster Zeit ein maritimes Cluster entwickelt, das noch weitaus mehr Entwicklungspotenzial bietet. Unser größter Vorteil ist die Vielfältigkeit unseres Angebots, die Multi-Purpose-Nutzung, die seit einigen Jahren kontinuierlich wächst. Genau deswegen benötigt der Standort gezielt Investitionen zur Komplettierung, denn wie jeder Ökonom weiß: Ist das Wachstum gehindert, nimmt auch das bisher Erreichte Schaden.

An welche Investitionsprojekte denken Sie konkret?

Die geplante Liegeplatz 4 wird von der Offshore-Industrie genutzt werden, genauso aber – gemäß der Multi-Purpose-Funktion unseres Hafens – natürlich auch für all unsere anderen Geschäfte und Branchen. Einerseits sind die Investitionskosten für dieses Vorhaben relativ gering, weil die Pier nicht ins Meer oder in das Fahrwasser hineingebaut werden muss, sondern lediglich an vorhandene Anlagen angebaut wird. Andererseits kann Tilgung und Verzinsung der Investitionen via Skaleneffekt schnell und effektiv wieder erwirtschaftet werden, dabei kommt uns eine höhere Umschlagtonnage gegenüber einer Spezialpier zugute. Darüber hinaus sehe ich auch einen drängenden Komplettisierungsbedarf am Liegeplatz 9.

Wie geht es weiter am Standort?

Seit der Einweihung des Multifunktionsterminals haben wir eine rasante Entwicklung hingelegt. Auf dem Fundament der traditionellen Fischwirtschaft konnte sich ein beachtliches maritimes Cluster aufbauen. Unsere Leistungen werden vom Markt angenommen wie man am wachsenden Umschlag erkennt. Jetzt muss weiter ausgebaut werden – ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dabei auf einem guten Weg sind.

Für Sie dokumentiert: Das Grußwort von Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder zum 3. CuxDay

„Gerade für eine Exportnation wie Deutschland ist es wichtig, über einen leistungsfähigen maritimen Sektor zu verfügen“



„Die Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven hat die wichtige Aufgabe, die Potenziale des dortigen Standortes und der ansässigen maritimen Wirtschaft zu stärken. Vor mehr als 20 Jahren hat die damalige niedersächsische Landesregierung die Basis für eine zukunftsorientierte Entwicklung des dortigen Hafens geschaffen. Gut erinnere ich mich noch an die erfolgreichen Verhandlungen mit Hamburg und den Neubau des Seehafens in Cuxhaven. Hinter der damaligen Entscheidung stand die Erkenntnis, welche große Zukunftsperspektive die maritime Wirtschaft in Deutschland, insbesondere in Niedersachsen, durch das Zusammenwachsen der Weltwirtschaft und den zunehmenden internationalen Handel hat.

Denn rund 90 Prozent des europäischen Außenhandels und fast 95 Prozent des Warenaustauschs zwischen den Kontinenten erfolgen über den Seeweg. Gerade für eine Exportnation wie Deutschland ist es wichtig, über einen leistungsfähigen maritimen Sektor zu verfügen. Dazu zählen Werftindustrie und Zulieferer, See- und Binnenschifffahrt, Meerestechnik, Dienstleistungen im Bereich der Windenergie, aber vor allem: Hafenwirtschaft und angebundene Verkehrswirtschaft.

Das macht die Bedeutung der Seehäfen in Niedersachsen aus. Mein Eindruck ist, dass die maritime Wirtschaft gut aufgestellt ist; aber sie braucht weiterhin politische Unterstützung auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Deswegen sind Veranstaltungen wie der 3. ‚CuxDay‘ wichtig. Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche und weiterhin viel Erfolg!“

Eide Barge 33 in Cuxhaven

„Jumbo-Offshore-Struktur“- für Montagearbeiten in Cuxhaven



Am 26. Mai 2013 machte kurzzeitig die „Eide Barge 33“ am Liegeplatz 8 fest, um vor Ort die finalen Montagearbeiten an einem Teil des Fundaments für die Offshore-Konverterplattform Borwin durchzuführen.

Die „Eide Barge 33“ (Leergewicht: 15.000 Tonnen, Länge: 110 Meter, Breite: 45 Meter) machte auf dem Weg von Wismar zum Baufeld für Komplettierungsarbeiten Halt in Cuxhaven. Diese Wahl kommt nicht von ungefähr: Der Seehafen verfügt nicht nur über das technische

Equipment und einen entsprechend großen Liegeplatz – hier können auch in kurzer Zeit die für die Fertigstellung benötigten Großkrankapazitäten bereitgestellt werden. Auch die einmalige geografische Lage Cuxhavens kommt hier einmal mehr zum Tragen: Der Hafen befindet sich im seetiefen, schleusenfreien Fahrwasser. Da der Baseframe insgesamt 55 Meter breit ist, war ein Anlauf von anderen Häfen mit Schleuse von vorneherein ausgeschlossen.

Cuxhaven spielt seit Jahren eine wichtige Rolle bei der Errichtung der Windparks in Nord- und Ostsee: Bei Wassertiefen der Pier zwischen 13,5 bis 15,8 Metern können selbst Offshore-Errichterschiffe mit großem Tiefgang ebenso wie Jack-up-Bargen den Standort als logistische Basis nutzen. Zu den wichtigsten Einrichtungen in Cuxhaven gehören die Offshore Terminals I (ausgestattet mit einem 600-Tonnen-Portalkran) und Terminal II – über sie können Komponenten wie z.B. Rotorblätter, Gondeln, Naben und Türme umgeschlagen werden. Die Terminals werden ergänzt durch schwerlastfähige Kaianlagen und umfangreiche Krankapazitäten, die sowohl Mobil- wie auch Portalkräne umfassen und so sämtliche Optionen der Verladung ermöglichen. Ein weiteres spezielles Hafengebäude für den Umschlag von sehr schweren Gütern und Komponenten (bis zu 90 Tonnen/qm) der Offshore-Industrie ist die Schwerlastplattform am Cuxport Terminal. Hinzu kommen umfangreiche Industrie- und Gewerbeflächen sowie Lagerflächen – alle in unmittelbarer Hafennähe.